

VOLKS BLATT SPLITTER

2000 Besucherinnen und Besucher am Eröffnungstag



BASEL – Rund 2000 Personen haben am Mittwoch, dem Eröffnungstag, die Ausstellung «Tutanchamun – Das goldene Jenseits» im Basler Antikenmuseum besucht. Bisher sind 61 000 Billette für die bis zum 3. Oktober laufende Ausstellung verkauft worden. Die Probleme mit der Telefonreservation sollten mit der Installation zusätzlicher Telefonlinien verschwinden, wie am Donnerstag bei der Pressestelle des Museums zu erfahren war. Nachdem nun 20 Linien verfügbar seien, sollten sich die Wartezeiten deutlich verkürzen. Beim Pressedienst empfiehlt man, Bestellungen wenn möglich über das Internet zu tätigen. Derzeit würden via Internet rund täglich 2000 bis 2500 Billette verkauft. An der Tageskasse ist täglich ein Kontingent von 1000 Billetten erhältlich. Die am Mittwoch eröffnete Ausstellung «Tutanchamun – das goldene Jenseits» zeigt 120 Objekte aus dem ägyptischen Nationalmuseum in Kairo, darunter 50 aus dem Grab des Tutanchamun. Die Ausstellungsmacher erwarten rund 500 000 Besucher. (sda)

Warnungen vor Reisen nach Thailand

BANGKOK – Grossbritannien, Australien und die Vereinigten Staaten haben ihre Bürger am Freitag vor Reisen in den Süden Thailands gewarnt. Das britische Aussenministerium erklärte, westliche Touristen könnten Ziel von Terroranschlägen werden. Die Briten wurden daher aufgefordert, in Hotels, Flughäfen und Restaurants besonders aufmerksam zu sein. Das australische Aussenministerium erklärte, Australier sollten in Thailand vorsichtig sein. Ausdrücklich wurden dabei auch die Insel Phuket und der Badeort Pattaya genannt. Es gingen immer wieder Berichte über geplante Terroranschläge von Extremisten ein, hauptsächlich im Süden Thailands, erklärte das Ministerium weiter. Das amerikanische Aussenministerium warnte ebenfalls vor Reisen in den Süden Thailands. Dort sei es in den vergangenen Wochen immer wieder zu Ausbrüchen von Gewalt gekommen, die teilweise politisch motiviert seien, hiess es in einer Stellungnahme. US-Bürger sollten daher Besuche in den Provinzen Narathiwat, Pattani, Yala, Satun und Songkhla vermeiden. (AP)

Kämpfe zum Jahrestag

Irak: Ausländische Zivilisten als Geiseln genommen

BAGDAD – Ein Jahr nach dem Fall Bagdads eskaliert die Gewalt zwischen den Besatzungstruppen und Rebellen im Irak. Erbitterte Kämpfe gab es in mehreren Städten. Um den Abzug der ausländischen Truppen zu erzwingen, nahmen militante Iraker mehrere Ausländer als Geiseln.

Ein Schwerpunkt der Kämpfe war Falludscha. Eine für die heftig umkämpfte westirakische Stadt vereinbarte Waffenruhe wurde am Freitagmittag nach nicht einmal zwei Stunden vom US-Militär wieder beendet. Dies verlaute aus Kreisen der bei Falludscha stationierten US-Marineinfanterie.

US-Chefverwalter Paul Bremer hatte zuvor in Bagdad eine «einseitige Aussetzung offensiver Operationen in Falludscha» angekündigt, um Verhandlungen zu ermöglichen.

In der sunnitischen Aufständischen-Hochburg waren seit Wochenbeginn nach Angaben aus Spitälern mehr als 450 Iraker ums Leben gekommen. In den Strassen der Stadt lagen nach Angaben von Augenzeugen zahlreiche Leichen. Viele Menschen versuchten die Stadt zu verlassen.

Hilfswerke und islamische Würdenträger riefen die Konfliktparteien auf, Hilfsgüter in die Stadt zu lassen.



Im Irak wird der Unmut über die Besatzungstruppen immer lauter und gewalttätiger.

Unklares Schicksal von Geiseln

Unklar blieb am Freitag das Schicksal der ausländischen Geiseln. Drei Japaner, zwei Palästinenser, ein Brite und ein Kanadier, waren in den vergangenen Tagen von Unbekannten im Irak entführt worden. Die Geiselnnehmer der drei Japaner hatten in einem Video ge-

droht, ihre Opfer bei lebendigem Leib zu verbrennen, falls Japan seine Truppen nicht binnen drei Tagen aus Irak abziehen werde.

Keine Verhandlungen geplant

Die Angehörigen appellierten an die Regierung, auf das Leben der Verschleppten Rücksicht zu neh-

men. Regierungschef Junichiro Koizumi machte aber klar, dass er das japanische Kontingent in Irak stationiert lassen wolle. Es gebe keine Verhandlungen, sagte auch ein Koalitionssprecher. Berichte über weitere Entführungen wurden bisher nicht bestätigt. (sda/dpa/afp/reuters)

Bouteflika gewinnt Wahl

Algerischer Innenminister weist Vorwurf des Wahlbetrugs zurück

ALGIER – Bei der ersten weitgehend fairen Präsidentschaftswahl in Algerien seit der Unabhängigkeit 1962 hat sich Amtsinhaber Abdelaziz Bouteflika mit überwältigender Mehrheit durchgesetzt.

Der Staatschef sei mit 83 Prozent der Stimmen wiedergewählt worden, sagte Innenminister Nourredine Zerhouni am Freitag und wies Vorwürfe der Wahlfälschung als haltlos zurück. Der französische Präsident Jacques Chirac gratulierte Bouteflika zum Sieg. Die Wahl und der Wahlkampf hätten es der Bevölkerung ermöglicht, ihren Willen zur Demokratie zu zeigen. Der als aussichtsreichster Gegen-



Amtsinhaber Bouteflika setzte sich bei den ersten weitgehend fairen Präsidentschaftswahlen in Algerien seit 1962 überlegen durch.

kandidat gehandelte ehemalige Ministerpräsident Ali Benflis kam den offiziellen Zahlen zufolge nur auf acht Prozent. Der Geschlagene erhob schwere Vorwürfe. In Tausenden Wahllokalen sei es zu Unregelmässigkeiten gekommen. Benflis kündigte an, das Ergebnis vor dem Verfassungsrat anzufechten.

Faire Wahlen

Internationale Beobachter bescheinigten den Behörden eine faire Wahl und werteten dies als Anzeichen für demokratischen Fortschritt. Vor der Abstimmung hatten die Streitkräfte versprochen, sich neutral zu verhalten – erstmals seit der Unabhängigkeit Algeriens von Frankreich im Jahr 1962. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

WEITERE INFOS
www.volkscard.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Métro evakuiert

Terrorwarnungen in Paris

PARIS – Nach einer von der CIA übermittelten Terrorwarnung sind am Donnerstagabend dutzende Pariser Métro- und S-Bahnstationen evakuiert worden. Tausende Fahrgäste sassen für mehr als eine Stunde fest, weil der Verkehr eingestellt wurde.

Bei der Durchsuchung der Züge und Bahnhöfe wurde jedoch nichts Verdächtiges gefunden, wie die Polizei mitteilte. Betroffen waren auch die zentrale Pariser U- und S-Bahnstation Châtelet sowie das Einkaufszentrum Les Halles. Die Warnung kam von einem spanischen Büro der CIA, das eine E-Mail aus Madrid abgefangen hatte.

Darin habe es einen Hinweis auf einen geplanten Anschlag auf eine «zentrale Station einer roten Linie» in Paris gegeben, hiess es am Freitag aus französischen Polizeikreisen. Auf dem Pariser S-Bahn-Plan ist die Linie RER-A rot gekennzeichnet. Die Terrordrohung habe für die Zeit zwischen 20.30 Uhr und 21.30 Uhr gegolten, hiess es weiter. Bis zu 40 000 Personen sind normalerweise zu dieser Tageszeit in Zügen der Linie A quer durch Paris unterwegs.

Innenminister Dominique de Villepin sagte, es habe keine «spezifische Terrordrohung» gegen Frankreich gegeben. Dennoch würden alle Informationen aus glaubwürdigen Quellen ernst genommen. (AP)

++++ Zu guter Letzt...++++

VATIKANSTADT – Unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen hat Papst Johannes Paul II. die Feierlichkeiten zum Osterfest in Rom eröffnet. Am Karfreitag nahm das Oberhaupt der katholischen Kirche im Petersdom die traditionellen Beichten von zehn Büssern ab. Der 83-Jährige schien in relativ guter körperlicher Verfassung zu sein, empfing die Gläubigen jedoch erstmals nicht in dem beengten Beichtstuhl, sondern auf einer Art rollenden Plattform. Am Abend wollte der Papst am traditionellen Kreuzweg am Kolosseum teilnehmen. Als Kreuzträger für die 14 Stationen wählte der Vatikan in diesem Jahr Menschen aus

Ländern mit deutlichem Symbolcharakter aus, unter ihnen auch eine junge Frau aus Spanien. (sda/afp)

